

Walter Grill

Interview

Was ist dein Zugang zum Design, was soll es können?

Mein Ansatz ist schon eher klassisch. Mein Design soll funktionieren, gut ausschauen und ästhetisch Freude machen – mit einem humorvollen und experimentellen Ansatz. Ich sehe meine Entwürfe nicht komplett nüchtern nach dem Prinzip „Form follows function“. Ich mag es, wenn etwas Form und Funktion hat und im besten Fall noch einen zusätzlichen Aspekt: einen Kniff, eine spielerische Idee. Ich finde es einen guten Zugang, wenn etwas auch Spaß macht. Zu nüchtern und technoid ist nicht meins. Im Studium damals wurde der Fokus immer mehr auf technologielastige Lösungen für die Zukunft gelegt, das hat meinem Ansatz wenig entsprochen. Mich interessieren eher Entwürfe für die Gegenwart, Gebrauchsgegenstände und Möbel. Auch mein Planungsprozess ist analog. Es entsteht viel im Kopf, dann zeichne ich und baue ein Modell, denn im Modellbau sieht man den Entwurf ganz anders. Selbst wenn man etwas gut gezeichnet oder am Computer entworfen hat, wirken die Proportionen in der Umsetzung einfach anders. Das war auch bei der Entwicklung des Tisches so. Das erste Modell habe ich in Holz gebaut. Da hat er sehr leicht ausgesehen, obwohl die Proportionen gleich waren wie jetzt. Doch die Materialität hat den Unterschied gemacht. Mit Holz assoziiert man etwas Leichtes, während Stahl sehr massiv wirkt.

Wie entstand dein Entwurf für den Bistrotisch?

Der Tisch war eine Geburt im Kaffeehaus und ursprünglich eine Idee für einen Wettbewerb zum Thema Post-Apokalypse. Mein Zugang war, dem Thema etwas Positives abzugewinnen, indem ich es so interpretiere, dass nie wieder eine Krise kommen wird.

Ich wollte etwas für eine Zeit nach diesen Krisen entwerfen. Deshalb war die Platte ursprünglich sehr dick. So als hätte man in dieser utopischen Zukunft die Monumente von damals hergenommen, um Tische daraus zu bauen, weil man zuversichtlich sein kann, dass keine Krisen mehr kommen und man die alten Monumente verarbeiten kann. Dann kam der Ukraine-Krieg, und damit war auch nicht die Zeit gekommen, die schöne und glorreiche Zukunft zu feiern.

Walter Grill

Interview

Wie war für dich der Planungsprozess mit dem Stein?

Ich habe schon recht viel mit Porzellan oder auch Beton gearbeitet, doch mit Stein zu planen war mein erstes Mal. Anfangs hat man Hemmungen, weil es so ein exklusives Material ist. In meinem Prozess verarbeite ich gerne alles selbst, doch mit Stein ist das nicht möglich. Es ist unglaublich, welche Maschinen da im Einsatz sind. Das hat mir Lust gemacht, mehr mit Stein zu arbeiten, mich wirklich zu spielen mit den verschiedenen Strukturen. Das Material hat mich schon sehr beeindruckt. Ich weiß, wie aufregend es ist, den Breitwieser Showroom zu sehen, diese Kunstwerke in verschiedenen Farben und Formen und Größen. Das habe ich so noch nicht erlebt mit anderen Materialien. Diese Formen und Muster sind unglaublich, das hätte ich nicht für möglich gehalten. Auch das Gefühl zu dem Material war besonders. Stein ist uralte und strahlt eine gewisse Ruhe aus. Dieses Erhabene ist nur mit Stein möglich. Man hat das Gefühl, man entwirft mit der Ewigkeit.

Spielt Zeitlosigkeit in deinen Entwürfen eine Rolle?

Mein Anspruch ist natürlich, dass ein Entwurf lange funktional und ästhetisch hält, aber ob etwas wirklich zeitlos ist, lässt sich nicht abschätzen. Ich finde es ein sehr hochgestecktes Ziel, zeitlos sein zu wollen. Viele Entwürfe, die jetzt 100 Jahre alt sind, kann man immer noch verwenden, aber eine richtige Zeitlosigkeit wird es wohl nicht geben. Denn auch der eigene Geschmack ändert sich, und manches wird mit der Zeit einfach weniger interessant, auch wenn es gutes Design ist. Selbst das klassischste Design ist 50 Jahre später meistens nicht mehr ganz zeitlos. Ich denke, dass mein Tisch aus heutiger Sicht relativ zeitlos wirkt, und es könnte sein, dass man ihn zeitlich gar nicht genau einordnen kann. So hat er hoffentlich die Chance, lange interessant zu sein, auch wenn das gar nicht mein erster Anspruch war. Ich freu mich, dass der Tisch jetzt gut dasteht, und sehe ihn mir immer wieder gerne aufs Neue an.